

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 7. September 1956

Blatt 1819

Auch heuer wieder Jugendabonnement

=====

7. September (RK) Das im Vorjahr von der Stadt Wien mit großem Erfolg aufgelegte Jugendabonnement, das binnen weniger Tage vergriffen war, wird auch für die Saison 1956/57 wieder ausgegeben. Vom Oktober 1956 bis Juni 1957 werden junge Menschen im Alter von 14 bis 25 Jahren Gelegenheit haben, zu äußerst ermäßigten Preisen (wie im Vorjahr 30 bis 120 Schilling pro Abonnement) vor allem wertvolle Theatereindrücke zu sammeln, daneben aber auch Konzerte, Museen und Veranstaltungen der Volkshausen zu besuchen.

Die Anzahl der Abonnements wurde gegenüber dem Vorjahr um ein Drittel, von 15.000 auf 20.000 erhöht. Zur Durchführung des Jugendabonnements, über das Stadtrat Mandl in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung referierte, wurden eine Million Schilling bewilligt. Dieser Betrag soll dazu dienen, diese noch junge, aber wertvolle städtische Einrichtung noch weiter auszubauen.

-- -- --

Straßenbahn und Autobus zur Herbstmesse
=====

7. September (RK) Aus Anlaß der Wiener Herbstmesse vom 9. bis 16. September werden folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen:
Von Sonntag, den 9., bis einschließlich Sonntag, den 16. September, werden während des Messebesuches folgende Straßenbahnlinien verlängert:

Die Linie H₂ und die Linie L zur Praterhauptallee; die Linien A und Ak werden über Ausstellungsstraße zur Lagerhaus-schleife geführt.

Von Montag, den 10., bis einschließlich Samstag, den 15. September, wird die Autobuslinie 4 in der Zeit von 8.30 bis 18.30 Uhr vom Praterstern über Ausstellungsstraße zum Messengelände verlängert. Der Fahrpreis für die Strecke Praterstern - Messengelände oder umgekehrt beträgt einen Schilling.

Überdies wird von Sonntag, den 9., bis einschließlich Sonntag, den 16. September, an den beiden Sonntagen in der Zeit von 8.30 bis 18.05 Uhr und an den Werktagen in der Zeit von 8.30 bis 16 Uhr eine kurzgeführte Autobuslinie A vom Messepalast über Operngasse - Kärntner Straße - Stephansplatz - Aspernplatz - Praterstern zum Messengelände, Westportal und zurück geführt. Die Haltestellen, Teilstreckengrenzen und Fahrpreise sind die gleichen wie auf der Autobuslinie 4.

-- --

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

7. September (RK) Sonntag, den 9. September, Route I mit Besichtigung der Opernpassage, des George Washington-Hofes, der Siedlung Wienerfeld-Ost und der Per Albin Hansson-Siedlung einschließlich eines Kindergartens und einer Schule der Stadt Wien.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 9 Uhr.

Montag, den 10. September, Route II mit Besichtigung verschiedener Wohnhausanlagen im 13., 14. und 15. Bezirk, insbesondere des Hugo Breitner-Hofes mit Kindergarten und Hort sowie der Heimstätte für alte Menschen in der Auhofstraße.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

-- --

Neuer Straßename im 13. Bezirk
=====

7. September (RK) Über Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung wurde die Verkehrsfläche, die die Jagdschloßgasse mit der Gobergasse verbindet, nach dem Arzt Dozent Dr. Oskar Steinhardt benannt. Sie wird in Hinkunft den Namen "Steinhardtgasse" tragen.

Dozent Dr. Oskar Steinhardt wurde 1909 in Wien geboren, studierte an der Wiener Universität Medizin, an der er auch im Jahre 1934 promovierte. Innerhalb weniger Jahre brachte er es zum führenden Herz- und Gefäßchirurgen Österreichs, der sein Wissen in Vorträgen und Publikationen der Öffentlichkeit vermittelte. 1935 wurde er Assistent der Zweiten chirurgischen Klinik, eine Funktion, die er bis zu seinem Tode am 29. Oktober 1955 innehatte. Er starb an Krebs. Seine Krankheit hatte er selbst erkannt und sah deren tödliches Ende voraus. Sein Todestag war auch das Datum der Ernennung zum außerordentlichen Professor.

- - -

Fünf Millionen Schilling für Wiener Schulen
=====

7. September (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung bewilligte vor kurzem fünf Millionen Schilling für das Wiener städtische Schulwesen.

Zur Erhaltung baulicher Anlagen wurden zwei Millionen Schilling, zur Modernisierung von Physiksälen 472.000 Schilling, für die Installation einer Zentralheizung in der Schule, 15, Benedikt Schellinger-Gasse, 990.000 Schilling, für den Einbau von Brauseanlagen in städtischen Schulen 434.000 Schilling, für Beförderungskosten der Volks-, Haupt- und Sonderschulen 450.000 Schilling, zur Anschaffung von Büchern für die Lehrer-, Schüler- und Klassenbüchereien 421.300 Schilling und für Heizmaterial eine zusätzliche Summe von 530.000 Schilling, bewilligt.

- - -

70. Geburtstag von Franz Höbbling
=====

7. September (RK) Am 9. September vollendet Hofschauspieler Franz Höbbling sein 70. Lebensjahr. Ein gebürtiger Wiener, trat er in den Postdienst, wandte sich aber bald dem Theater zu und studierte an der Schauspielerakademie bei Gregori. 1906 erhielt er sein erstes Engagement am Neuen Schauspielhaus in Berlin, 1910 wurde er von Jarno an dessen Wiener Bühnen verpflichtet. Seit 1911 ist er am Burgtheater tätig, sodaß er bereits sein 40jähriges Jubiläum begehen konnte. Außerdem gastierte er als Sänger an verschiedenen Opernhäusern und fand im Radio durch Vorträge und bei der Veranstaltung von Volksliederabenden einen fruchtbaren Wirkungskreis. Auch im Film wurde er stark beschäftigt. Franz Höbbling begann seine künstlerische Laufbahn als jugendlicher Held und Liebhaber. Seine außerordentlich klangvolle Stimme setzte ihn in die Lage, große deklamatorische Rollen in klassischen Stücken, aber auch schwierige Baritonpartien in Opern und Operetten erfolgreich zu gestalten. Besonders vermochte sich seine Darstellungskraft bei der Interpretation von Figuren zu entfalten, die im österreichischen Volkscharakter verwurzelt sind. Dem Jubilar wurde heuer das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich verliehen.

- - -

Pferdemarkt vom 6. September
=====

7. September (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof Wien: 10 Stück aus Bulgarien, Preis 6.20 S.

- - -

Wien gedenkt Ferdinand Raimunds
=====

7. September (RK) Die Stadt Wien wird übermorgen, Sonntag, den 9. September, aus Anlaß des 120. Todestages Ferdinand Raimunds am Grabe des Dichters in Gutenstein und an seinem Denkmal in Wien Kränze niederlegen.

- - -

Die neue Jubiläumswarte auf dem Gallitzinberg
=====Gemeinde Wien ließ beliebtes Ausflugsziel wiedererstehen

7. September (RK) Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Thaller haben heute nachmittag im Beisein von Mitgliedern des Wiener Stadtsonates und des Gemeinderates die neue Jubiläumswarte und das neue Restaurant auf dem Gallitzinberg in Ottakring feierlich eröffnet. Schon am Vormittag zeigten Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Thaller den Vertretern der Presse die beiden neuen schönen Bauwerke.

Der seinerzeit im Freigelände der großen Jubiläumsausstellung 1898 im Prater aufgestellte Eisenturm wurde nach Beendigung der Ausstellung durch die Initiative des Verschönerungsvereines Ottakring auf dem Gallitzinberg als Aussichtswarte errichtet. Die 27 Meter hohe Warte, die den Namen "Kaiser Jubiläumswarte in Ottakring" bekam, wurde im Sommer 1899 der Benützung übergeben. Ein Jahr später wurde neben dem Aussichtsturm ein Unterkunfts- haus errichtet.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Eisenkonstruktion durch Rost so schadhafte, daß die Baupolizei im Sommer 1952 die Warte für die Benützung sperren mußte. Der Wiener Gemeinderat hat daher im Herbst 1955 beschlossen, an Stelle der alten Warte eine neue moderne Aussichtswarte aus Stahlbeton zu errichten. Sie ist ein formschönes und originelles Bauwerk geworden. Die Ausführung in Stahlbeton erfolgte auch aus Wirtschaftslichkeitsgründen, um für später die Erhaltungsarbeiten auf ein Mindestmaß zu beschränken. Mit der Planverfassung waren Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Dr. Stöhr

und Dipl.Arch. Högler von der Magistratsabteilung 19 betraut. Die Bauleitung hatte die Magistratsabteilung 26, die Gesamtausführung oblag der Firma Franz Jakob. Mit den Arbeiten wurde noch im Herbst 1955 begonnen, wegen der langandauernden Kälteperiode des vergangenen Winters konnten sie aber erst im späten Frühjahr wieder aufgenommen werden.

Die neue Jubiläumswarte besteht aus einer Stahlbetonhohlsäule, die in einem Stahlbetonfundamentblock eingespannt ist. Das Fundament hat zylindrische Form mit einem Durchmesser von sechs Metern und einer Höhe von zwei Metern. Für die Bauausführung wurden insgesamt 7.500 Kilogramm Torstahl und 22 Tonnen Höchstwertzement verbraucht. Für die Herstellung des Geländers wurden Rohre im Gewichte von etwa 5.000 Kilogramm verwendet. Der äußere Durchmesser des Säulenschaftes beträgt 1.70 Meter, die Wandstärke 20 Zentimeter. Um diese Stahlbetonsäule führt eine in die Säule eingespannte Wendeltreppe aus Eisenbeton über 12 Zwischenpodeste bis zur Aussichtsplattform, die sich in einer Höhe von 31 Metern befindet. Die Zwischenpodeste dienen gleichzeitig als Ausweich- und Ausblickstellen für Besucher, denen das Erreichen der obersten Plattform zu beschwerlich ist. Insgesamt sind bis zur obersten Plattform 196 Stufen zu ersteigen. Die Plattform hat einen Durchmesser von sechs Metern. Auf der obersten Plattform ist ein fünf Meter hoher Fahnenmast errichtet, auf dessen Spitze noch eine sechs Meter hohe UKW-Antenne für den Polizeifunk aufgesetzt ist.

Das Innere des Turmschaftes ist von einer am letzten Zwischenpodest angeordneten Einstiegsöffnung zugänglich und über Steigeisen bis zur Sohle erreichbar, um die Sende- und Lichtkabel für die UKW-Antenne und des Blinklichtes einziehen zu können. Der Fahnenmast kann mittels einer im Turminneren befindlichen Winde versenkt werden. Die neue Aussichtswarte kostete 320.000 Schilling.

Die alte baufällige Gastwirtschaft am Fuße der Warte wurde durch ein neues zweckentsprechendes Objekt ersetzt. Die Kahlenberg-AG, welche die Gast- und Schankgewerbeberechtigung besitzt, schuf nach einem Entwurf des Architekten Dipl.Ing. Kutschera eine neue Gastwirtschaft mit zwei kleineren gemütlich eingerichteten Stüberln, einem größeren Schankraum, einer geschlossenen Veranda und einer gedeckten Terrasse. Bei Schönwetter steht den Gästen

auch ein kleiner Garten zur Verfügung. Im Erdgeschoß befinden sich eine modern eingerichtete Küche und eine Schank mit automatischer Kühlanlage, ein Gästetelefon und neuzeitlich ausgestattete sanitäre Anlagen. Im ersten Stock befinden sich die Wohnung des Pächters und Schlafräume für das Personal. Außerhalb des Gastwirtschaftsgebäudes wurde eine Waschküche und ein Vorratsschuppen für den Pächten errichtet. An Stelle einer Senkgrube wurde eine moderne Abwasser-Kläranlage eingebaut. Die Baukosten des Gastwirtschaftsgebäudes von rund 1,2 Millionen Schilling hat zur Gänze die Kahlenberg-AG aufgebracht.

Mit der neuen Jubiläumswarte hat die Gemeinde Wien ein beliebtes Ausflugsziel wiedererstehen lassen. Es wurde auch leicht gemacht, in den Gemuß des wunderbaren Ausblickes über die Kuppen des Wienerwaldes zu kommen, denn von der Feuerwache Steinhof bis zur Warte führen jötzt auch eine neue Straße und ein bequemer Fußweg. Die Straße ist 1.400 Meter lang, vier Meter breit und hat sechs Ausweichstellen. Der Fußweg ist um etwa 200 Meter kürzer. Die Herstellung der beiden Verkehrsflächen kostete weitere 875.000 Schilling.

Das Besteigen der Warte kostet für Erwachsene 50 Groschen, für Kinder unter 14 Jahren sogar nur 30 Groschen.

- - -